

Mit diesen fünf Traktaten ganz unterschiedlicher Länge zeigt sich Paulos von Antiochia als Apologet des Glaubens seiner Griechisch-Orthodoxen Kirche, den er gegen die anderen christlichen Konfessionen, die Juden, vor allem gegen die Muslime vertritt, wobei er durchweg rational argumentiert, sich dabei aber auch einer christlichen Exegese einzelnen Koran-Stellen bedient. Damit fügt er sich als bemerkenswerte Gestalt in die Geschichte des christlich-islamischen Dialogs ein, deren Erhellung sich die neue Reihe des „Corpus Islamo-Christianum“ zum Ziel gesetzt hat.

*Wolfgang Hage*

*Albert Gerhards, Heinzgerd Brakmann* (Hg.), Die koptische Kirche. Einführung in das ägyptische Christentum. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart – Berlin – Köln 1994. 240 Seiten. Kt. DM 29,80.

In elf Beiträgen werden behandelt: Die Geschichte und Liturgie der koptischen Kirche; das frühchristliche Mönchtum Ägyptens; Gestalt, Theologie und Spiritualität der koptischen Eucharistiefeier; die koptische Kunst am Beispiel der Malerei; die moderne Erneuerungsbewegung in der Sonntagsschule; das Aufblühen der koptischen Klöster und das Reformwerk der Mönche; die gegenwärtigen

Entwicklungen in der koptischen Kirche; die koptisch-orthodoxen Frauen im modernen Ägypten und schließlich in drei Artikeln der Stand des ökumenischen Dialogs mit Katholiken, mit der Orthodoxen Kirche sowie mit anglikanischen, lutherischen und reformierten Kirchen. Sechs offizielle Texte dieser Dialoge sind als Anhang beigelegt, darunter auch die Urkunde der Ehrenpromotion des Leiters der koptischen Kirche, Papst Schenudas III., durch die katholisch-theologische Fakultät der Universität Bonn.

Die leicht lesbare Sprache macht das Buch zu einer angenehmen, ja spannenden Lektüre. Wer Belegstellen für einzelne Behauptungen fordert oder bestimmte Themen vertieft studieren will, findet dies alles in zahlreichen Anmerkungen (allein im ersten Beitrag sind es 207!), die als „Werkzeugkasten“ gedacht sind. Die koptische Kirche leistet Pionierarbeit für die Christen in der Welt von heute durch die Freisetzung der Dynamik des frühen Christentums. Kritische Bemerkungen hinsichtlich der Erneuerungsbewegung fehlen in diesem Buch nicht. Aber weinerliches Leiden an der Kirche ist den Kopten genauso fremd wie billiger Triumphalismus.

Das Buch ist ein Musterbeispiel für eine moderne Konfessionskunde.

*Laurentius Klein*